

Masstäbe der Nachhaltigkeit

Einleitung

Nachhaltigkeit, ein ca. 1982 geprägtes Wort, ist heute der Leitgedanke und eines der am meisten verwendeten Worte in Politik, Wirtschaft, Umweltschutz, sozialer Wohlfahrt, Bildung, in Entwicklungshilfe, im Finanzwesen. Auch im BESJ wird davon gesprochen. Im Internet gibt es über 1 Million Einträge zum Thema Nachhaltigkeit.

Hat der BESJ Grund Nachhaltigkeit zu thematisieren? Blenden wir zurück. Wir dürfen auf ein enormes Wachstum zurücksehen. Die Zahl der angeschlossenen Gemeinden stieg auf 293. Die durchschnittliche Kinder und Leiterzahl pro Gemeinde steigerte sich von 29,4 (1992) auf 63.75 (2004). Die totale Kinder und Leiterzahl von 7'468 (1992) auf 18'659 (2004). Im gleichen Zeitraum stiegen die Teilnehmerzahlen in den BESJ-Schulungen von 3'200 auf 4'000 TeilnehmerInnen. Ehemalige Leiter arbeiten heute in der Gemeindeleitung mit. Zahlreiche LeiterInnen stehen heute in einem vollzeitlichen Dienst. Die Kinderarbeit hat einen höhere Stellenwert in den Gemeinden, ehemalige LeiterInnen sind zu tragenden Säulen in zahlreichen Gemeinden geworden. Viele Kinder kamen zum Glauben.

Wir haben viel Grund zur Freude, zur Dankbarkeit und zur Anbetung!

Aber, wir haben Ursache, uns über die Nachhaltigkeit unserer Arbeit Gedanken zu machen. Ich beobachte auch viel Schmerzliches:

Leiter / Kinder und Glaube

- ☞ Leiter sind plötzlich weg vom Glauben
- ☞ ehemalige Kinder wollen vom Glauben nichts mehr wissen
- ☞ Gläubige bleiben stehen, werden lau
- ☞ das Fruchttrogen verkümmert oder bleibt ganz aus

Gemeindeintegration

- ☞ Kinder/Teenies lassen sich nicht nur schwer für die Gemeinde gewinnen
- ☞ es gelingt uns zuwenig, den biologischen Gemeindenachwuchs für Jesus und die Gemeinde zu gewinnen

Leitereinsatzdauer / Team

- ☞ die Leitereinsatzdauer ist sinkend



Wir haben viel Grund zur Freude, zur Dankbarkeit und zur Anbetung!

- ➔ Hauptleiter werden immer jünger, weil es keine anderen gibt
- ➔ das Durchschnittsalter der Teams sinkt. Junge Leute im Team sind gut aber oft fehlen Leute, die etwas reifer sind und andere Aspekte in ein Team bringen
- ➔ die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen ist abnehmend

Unterschiede zu Ungläubigen

- ➔ die Wertmassstäbe vieler Gläubiger unterscheiden sich kaum von der Welt
- ➔ Christen in der Gesellschaft sind oft kein Salz und kein Licht
- ➔ Christen leben ihr Leben, als gäbe es Jesus und sein Wort nicht

Unterreichte erreichen

- ➔ der Anteil der erreichten „Gemeindedistanzierten“ ist rückläufig

Glaubensinhalte und Grundlagen

- ➔ der Glaube mutiert zunehmend zu einem Emotionalevent
- ➔ biblische Lehre verliert an Stellenwert, dadurch werden Christen immer manipulierbarer – sie können nicht mehr anhand des Wortes Gottes überprüfen und unterscheiden

und dies trotz...

... Investition allgemein

- ➔ Visionen
- ➔ Leitbildern
- ➔ Umsetzungskonzepte
- ➔ Kommunikationskonzepten
- ➔ Graphisches und einheitliches Erscheinungsbild
- ➔ Aneignung von Führungskompetenzen
- ➔ massiv höherem Einsatz von finanziellen Mitteln

... Investition in Persönlichkeitsförderung

- ➔ Gaben- und Dienstorientiertem Arbeiten
- ➔ Coaching
- ➔ Mentoring
- ➔ Teambildung
- ➔ DISG-Trainings

... Investition in Programme

- ➔ mehr zielgruppenorientierten Angeboten
- ➔ attraktiveren Programmen
- ➔ perfekt moderierten Anlässen
- ➔ ausgeklügelteren Effekten
- ➔ unterhaltsamen Programmen
- ➔ Aufnahme der neuesten christlichen Trends
- ➔ Mehr Spasseelementen
- ➔ starker Erlebnisorientiertheit

... Investition in Ausbildung

- ➔ Vermehrter Aus- und Weiterbildung
- ➔ Adaption modernster Managementmethoden

... Investition in Strukturen

- ➔ durchdachten optimierten Strukturen

In mir kommt das Bild eines Wasserträgers hoch, der mit einem löch-rigen Becken Wasser transportiert und dabei unterwegs einen Grossteil des Wassers verliert, letztlich eine total erschöpfende, un-befriedigende Arbeit ohne echte Perspektiven. Irgendwann kommt das Burn-out!

Peter Hasler, Präsident des Schweiz. Arbeitgeberverbandes bringt in einem Gespräch mit dem Anzeiger von Uster am 8.1.05 die Situati-on der Kirche und Gemeinde Jesu auf den Punkt.

„Es gibt in unserem Land keine Autoritäten mehr, die den Menschen verbindliche Werte vermitteln. Früher war das klar die Kirche; Gott war für die Menschen immer der Fixpunkt, an dem man sich orientie-ren konnte. Die Kirche hat diese Vermittlungskraft verloren, und nie-mand ist an ihre Stelle getreten. Die Menschen suchen aber Orientie-rung. Viele junge Menschen leiden an der Verwahrlosung der Wert-vorstellungen. Das ist Gift für jede Gesellschaft. Wir müssen wieder Menschen finden, welche bereit sind, Werte zu definieren und ge-meinsam ein Wertekoordinatenetz zu vermitteln!“

Welche Chancen haben wir Christen. Wir können als Botschafter Je-su auf den hinweisen, der der Weg, die Wahrheit, das Leben, das lebendige Brot, das Licht der Welt ist: Jesus Christus. Und das ist der ewig gültige Wert!

Mein Wunsch, mein Anliegen ist das, was Paulus von der Gemeinde in Thessalonich schreibt. Sie ist ein Beispiel von Nachhaltigkeit aus dem Wirken des Apostels Paulus.

- 1Thes 1,6 Nun seid ihr unserem Beispiel und dem unseres Herrn gefolgt. Und obwohl ihr deswegen viel leiden musstet, habt ihr Gottes Wort mit einer solchen Freude aufgenommen, wie sie nur der Heilige Geist schenken kann.
- 1Thes 1,7 So seid ihr für die Christen in ganz Mazedonien und in der Provinz Achaja zum Vorbild geworden.
- 1Thes 1,8 Aber nicht nur dort habt ihr das Evangelium weitergesagt, auch an vielen anderen Orten spricht man von eurem Glauben, so dass wir darüber nichts mehr berichten müssen.

Im Vergleich bedeutet das: In Paris und darüber hinaus spricht man über die Gemeinde von Huttwil. Weshalb? Nicht wegen der ausgeklügelten Methoden oder besonderen Gottesdienstformen, ihren Visionen und Leitbildern oder den speziellen Kinder- oder Jugendprogrammen.

Nein: wegen ihrer Liebe, ihrer Standhaftigkeit und Glaubenstreue in Verfolgung und Bedrängnis und damit beinhaltend ihrem Zeugnis und Bekenntnis zu Jesus Christus.

- 2Thes 1,3 Liebe Brüder! Immer wieder müssen wir Gott für euch danken; wir können gar nicht anders, denn euer Glaube wächst ständig, ebenso die Liebe, die ihr füreinander habt.
- 2Thes 1,4 Wir sind stolz auf euch und stellen euch den anderen Gemeinden als leuchtendes Vorbild hin. Wie standhaft ertragt ihr doch alle Verfolgungen und Leiden!

Wir haben in der Ameisli-, Jungschar-, Teenie- oder Sportarbeit eine riesige Chance, eine langfristige, nachhaltige Aufgabe wahrzunehmen. 85% der Gläubigen bekehren sich im Kinder-/Jugendlichenalter und viele der „Spätbekehrten“ berichten in Zeugnissen vom ausgestreuten Samen des Wortes Gottes in ihrer Kindheit.

Wir wenden uns nun den vier folgenden Aspekten zu:

1. Was ist Nachhaltigkeit
2. Prinzipien und Massstäbe einer nachhaltigen Arbeit
3. Nachhaltigkeit in der Praxis
4. Voraussetzungen zur Nachhaltigkeit
5. Geheimnisse der Nachhaltigkeit

A. Was ist Nachhaltigkeit

Zusammenzug auf Definition und Erklärungen in Lexika:

Nachhaltigkeit bezeichnet eine Entwicklung, welche den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. (Bedürfnis nach Energie / nach reinem Wasser und Luft / nach Nahrung / nach Kleidung, nach Arbeit, Sicherheit, usw.)

Ein Beispiel:

Die Nutzung erneuerbarer Naturgüter (z.B. Wälder oder Fischbestände) darf auf Dauer nicht grösser sein als ihre Regenerationsrate. Andernfalls ginge die Ressource zukünftigen Generationen verloren. Nachhaltigkeit wird immer in einem nachhaltigen Prozess konkret. Eine nachhaltige Entwicklung muss in diesem Sinne also langfristig positive Auswirkungen haben.

Nun, für Gott war und ist Nachhaltigkeit Programm. Alles, was Gott schafft ist nachhaltig. Ich denke an Gottes Prinzipien in der Schöpfung wie:

- ☞ Wasserkreislauf – es gibt immer gleich viel Wasser, kein Tropfen geht verloren
- ☞ Kreislauf der organischen Stoffe; Pflanzen, Tiere, Menschen (aus Erde und zu Erde) es geht keine Erde verloren
- ☞ Luftkreislauf
- ☞ Fruchtkreislauf; Frucht und Samen, Ernte, Vermehrung, usw.
- ☞ Gottes Wort ist nachhaltig: Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte werden nicht vergehen! Matth. 24,35 Gottes Wort hat nie ausgedient, ist nie kraftlos oder veraltet, es ist ewig gültig
- ☞ Gottes Wort verpufft nicht: es richtet aus, wozu er es gesendet hat und es kommt nicht leer zurück (Jesaja 55,11)

Gottes Wort schafft Veränderung, Gottes Wort bewirkt Glauben. So kommt der Glaube aus der Predigt, diese aber aus dem Wort!

Römer 10,17

Das Wirken Jesu war nachhaltig: es hat die ganze Welt verändert. Er hat die Herzen verändert. Noch heute folgen Menschen ihm nach, sind bereit für ihn sein Leben zu opfern.

B. Prinzipien einer nachhaltigen Arbeit

Welche Nachhaltigkeitsprinzipien lassen sich in der Bibel erkennen?

1. Das Weizenkornprinzip
2. Das Jüngerschaftsprinzip
3. Das Fruchtprinzip
4. Das Multiplikationsprinzip
5. Das Gemeindeprinzip

1. Das Weizenkornprinzip

In Johannes 12,24 lesen wir:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viel Frucht.

Jesus ist das Weizenkorn Gottes!

Ohne sein Sterben wäre keine bleibende Frucht seiner Menschwerdung entstanden. Es gäbe keine Erlösung, keine Erretteten, es gäbe keine persönliche Beziehung zu Gott und daher auch keine durch Gottes Geist lebendigen Christen.

Man würde vom historischen Jesus reden, vielleicht wäre er ein Religionsstifter, aber es wäre toter Glaube ohne wahrhaftige, lebendige Zukunftsperspektive.

Wir sind das Weizenkorn in der Hand Gottes!

1. Ist ein Mensch bereit, seiner Rebellion gegen Gott zu sterben, indem er seine Schuld eingesteht, sich vor Gott demütigt, Busse tut, umkehrt und die Vergebung in Jesus im Glauben annimmt, so ist er wie ein Weizenkorn, das der Sünde abstirbt und zu neuem Leben erwacht.
2. Ein Jünger Jesus wird dann reichlich Frucht bringen, wenn er sein ICH in den Tod gibt (d.h. nicht mehr nach seinen eigenen Wünschen lebt) und die Herrschaft Jesu über sein Leben akzeptiert, das heisst, wenn er ihm gehorsam ist. Dann ist er ein Weizenkorn zur Ehre Gottes!

Weizenkornprinzip – Massstäbe

1. Bin ich immer wieder bereit, als Weizenkorn in die Erde zu fallen und meinem Ich zu sterben als Gott wohlgefälliges Opfer? (Röm. 12,1f)
2. Sterbe ich immer wieder der Sünde ab?
3. Sterbe ich der eigenen Ehre ab? Wird durch meine Arbeit Jesus geehrt, oder stelle ich mich in den Mittelpunkt?

4. Mache ich Jesus und sein Wort gross und mich klein? (Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen – Joh. 3,30 – Joh. der Täufer)
5. Wie zeigt sich das Weizenkornprinzip konkret in meinem Leben, im Team, in der A-J-T-S-Arbeit?

2. Das Jüngerschaftsprinzip

Phil 3,17 Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt.

Jünger sind lernende Schüler und das dürfen wir das ganze Leben lang. Die junge Pflanze wächst und braucht einen festen Stab, an welchem sie emporwachsen kann.

Das heisst: Wir lernen von Jesus, wie er gehandelt, gelebt hat und wenden es an.

Wir lernen im Wort Gottes immer mehr Zusammenhänge verstehen, und erkennen dadurch Jesus, Gott und den heiligen Geist immer tiefer.

Wir machen Erfahrungen und tauschen diese in der Gemeinschaft mit anderen geistlich geprägten Menschen aus, stellen Fragen und überlegen, wie unsere Nachfolge ganz praktisch im Alltag konkret wird. Wir geben Rechenschaft über unser Leben. Wir erhalten Ermutigung, Korrektur und auch Ermahnung. So wachsen wir ein ganzes Leben lang immer tiefer in die Erkenntnis Gottes und ehren ihn dadurch automatisch immer mehr. Das ist wie der haltende Stab bei der Pflanze! Das Jüngerschaftsprinzip zieht sich durch die ganze Bibel: z.B.

- ➔ Mose – Josua
- ➔ Elia – Elisa
- ➔ Elisa und seine Jünger
- ➔ Jesus und seine Jünger
- ➔ Barnabas – Paulus
- ➔ Paulus – Timotheus

Jüngerschaftsprinzip - Massstäbe

1. Welche Jüngerschaft vermitteln und prägen wir mit dem eigenen Lebensstil und unseren Prioritäten? Sind wir ein stabiler gerader Stab für unsere Kinder/Teenies?
2. Investieren wir als Leiter in unsere Minileiter und Kinder/Teenies?
3. Entwickeln sich Kinder/Teenies/Minileiter/Leiter zu Jünger Jesu, die IHM im Alltag nachfolgen und für andere zur Herausforderung, zum Vorbild heranwachsen?
4. Wo stehen unsere Kinder/Teenies in fünf und/oder 10 Jahren?
5. Wachsen Menschen zu guten, positiven Vorbildern heran?

6. Wie sieht es mit der Leitereinsatzdauer aus? Sind sie nur kurze Zeit dabei oder sind sie bereit, sich verbindlich einzubringen? Hat längerfristige Entwicklung überhaupt eine Chance?
7. Haben wir eine längerfristige Sicht für Kinder/Teenies? Was könnte aus ihnen werden? Wie möchte Gott sie formen? Wie können wir sie fördern?
8. Wachsen junge Menschen in die Mitarbeiterschaft?
9. Integrieren sich junge Menschen in eine Gemeinde?

3. Das Fruchtprinzip

Jesus hat uns nicht erlöst, damit wir ein möglichst ruhiges, angenehmes, spassiges Leben führen können oder einfach nicht in der Hölle landen. Er hat uns erlöst, damit wir ihn ehren, anbeten, verherrlichen. Dies geschieht vor allem darin, dass wir Frucht tragen. Lassen wir zum Fruchtprinzip die Bibel reden mit einer kleinen Auswahl:

Joh 15,16 Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch dazu bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was auch immer ihr ihn bitten werdet in meinem Namen.
(a) 2Th 2,13; 1Joh 4,10; (b) Mk 3,14; Mt 28,19; Eph 2,10; (c) Lk 8,15; (d) V. 7; 14,13

Joh 15,8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.
(a) Mt 5,16; 1Pt 2,12; (b) Kap. 2,11; 8,31

Röm 7,4 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden (durch den Leib des Christus, damit ihr einem anderen zu eigen seid, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist,)..... damit wir Gott Frucht bringen.
(a) Kap. 6,11; Gal 5,17-18; Kol 2,14; (b) 2Kor 5,15; 11,2; (c) Kap. 6,22; Phil 1,11

Joh 15,2 Jede Rebe an mir, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.
Lk 13,9; (b) Hebr 12,10

Lk 6,44 Denn jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man keine Feigen, und vom Dornbusch liest man keine Trauben.
Mt 7,16; Jak 3,12

- Lk 13,7 Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn ab! Warum macht er das Land unnütz?
Mt 3,10; (a) Mt 25,30; Röm 14,7
- Mt 7,19 Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.
Kap. 3,10
- Joh 15,2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg;
Lk 13,9; (b) Hebr 12,10

Fruchtprinzip - Massstäbe

1. Geschieht Veränderung meines Charakters gemäss Galater 5,22 – Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue oder Glaube, Sanftmut, Selbstbeherrschung.
Frage dazu andere Menschen und wenn sie dir ehrlich Antwort geben, weißt du viel über dich selbst.
2. Nimmt in mir das Verlangen zu, Gott und Jesus durch sein Wort immer mehr zu erkennen (= Wissen und Gemeinschaft – Beziehung) – die Veränderung ist messbar durch ehrliche Antwort
3. Verändert sich sichtbar mein Lebensstil? Wird Frucht sichtbar?
Das heisst:
 - mein Verhalten in der Welt (Konsum, Spass, Umgang mit Suchtmittel, meine Kleidung (aufreizend –zur Sünde verführend?)
 - was konsumiere ich geistig (Literatur, Bilder, Filme, Musik, usw.)
 - was konsumiere ich emotional?
 - meine Wertmassstäbe, orientieren sich diese am Wort Gottes oder an der Gesellschaft und den eigenen Trieben?
 - wie, wo und mit wem verbringe ich meine Freizeit?
von welchen Personen lasse ich mich prägen (Ps. 1,1-3)
(wohl dem der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch sitzt wo die Spötter sitzen noch tritt auf ihren Weg! Der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit)



treuen Menschen = 3. Generation =
andere = 4. Generation

Nicht alle Menschen entwickeln sich zu Multiplikatoren. Zuerst müssen sie treue Jünger sein, die sich von Jesus und seinem Wort umgestalten lassen. Ihre ganze Gesinnung, ihr Leben ist auf Jesus konzentriert und an der Bibel ausgerichtet. Dann werden sie automatisch zu geistlichen Multiplikatoren, weil sie prägend sein werden. Paulus schreibt, die fähig sein werden. Er schreibt nicht, die fähig sind. Ein Mensch, der nach Gottes Anweisungen lebt, wird in einem Prozess fähig werden. Gott wird ihn befähigen und auch entsprechende Gaben schenken.

Stelle dir vor, wie viel Frucht dein Leben tragen kann, wenn du zu einer Multiplikatorin, zu einem Multiplikator heranwachsen darfst. Möchtest du das? Motiviert dich das? Dann lass es nicht beim Wunsch sondern unternimm alles, dass dies Realität wird. Mach es zu deinem täglichen Gebet: Herr, lass mich zu einem geistlich reifen Menschen, zu einem Multiplikator heranwachsen, lass mein Leben Frucht tragen zu deiner Ehre und Anbetung!

Unternimm alles, damit du in der wahrhaftigen Lehre der Bibel immer tiefer vordringen kannst. Von deinem Leben werden, wie Jesus sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen. (Joh. 7,38)

Multiplikationsprinzip – Massstäbe

1. Generieren wir Leiter? Nicht alle werden Leiter, aber wachsen durch unsere Tätigkeiten, durch unseren Einsatz wieder neue Leiter heran, die ebenfalls das Anliegen der Multiplikation in sich tragen?
2. Habe ich als HL, als RL als BESJ-Sekretär eine Last dafür, dass junge Menschen in verantwortliche Aufgaben wachsen?
3. Wachsen Leiter in verantwortliche Aufgaben in Gemeinde, Mission oder in vollzeitliche Aufgaben? Haben wir die Sicht, dass aus Kindern künftige Gemeindeleiter und Pastoren heranwachsen?

5. Das Gemeindeprinzip

Gott selber hat als sein sichtbares Reich hier auf Erden die Gemeinde gegründet. Sein Gemeindeprinzip beruht auf dem Weizenkornprinzip, dem Jüngerschaftsprinzip, dem Fruchtprinzip und dem Multiplikationsprinzip jedes einzelnen Gläubigen.

Die Gemeinde Jesu sind die Lichtpunkte, die Brückenpfeiler Gottes in der gefallen Welt. Das Evangelium hat sich in der Welt durch diese Stützpunkte ausgebreitet und tut es immer noch. Es ist Gottes Prin-

zip, wie er die Welt mit dem Evangelium durchdringen will. Lies dazu einmal die Apostelgeschichte durch.

Die Gemeinde und die Gemeinschaft der Christen ist uns gegeben zur Stärkung, Ermutigung, Ermahnung, Förderung, und Herausforderung.

Gemeindeprinzip - Masstäbe

1. Sind junge Menschen z.B. in Kleingruppen integriert und wachsen sie dort auch wirklich oder geht es vorwiegend um Unterhaltung?
2. Geschieht Annahme, Herausforderung, Motivation, Ermahnung, Einbindung in den Auftrag der Evangelisation?
3. Integrieren sich Leiter und heranwachsende Jugendliche in die Gemeinde? Entwickeln sie eine Liebe für die Gemeinde?
4. Haben wir die Sicht und das Anliegen, am eigenen oder an anderen Orten Ameisli-, Jungschar-, Teenie- oder Sportgruppen zu gründen?

C. Nachhaltigkeit konkret in der Praxis

1. Wir müssen unsere Arbeit kritisch überprüfen und erkennen, wo die Löcher sind, resp. wo wir das „Wasser“ verlieren. Wo sind die ehemaligen Leiter/Kinder heute, und weshalb sind sie dort, wo sie sind. Welche Frucht ist gewachsen? In welchen Nachhaltigkeitsprinzipien müssen wir zulegen? Was läuft gut, was nicht? Welche Ziele haben wir vor Augen?
2. Die Teenie- und Jugendarbeit darf nicht einseitig konsum- und funorientiert sein. Sie müssen Aufgaben haben, an denen sie wachsen können und wir müssen ein Ziel haben, wohin wir sie führen wollen und sie müssen ein Ziel, eine Perspektive für ihr geistliches Leben haben (gilt allgemein für alle Lebensbereiche)
3. Wir brauchen geistlich geführte und geprägte Kleingruppen: Ohne eine verbindliche Form der gemeinsamen Nachfolge findet sehr viel Ermutigung, Ermahnung und Umkehr nicht statt. Viel biblisches und christliches Wissen wird gar nicht erst begriffen und bleibt deshalb für das alltägliche Leben bedeutungslos und zahlreiche bleiben unterwegs am Wegrand liegen.
4. Wir brauchen geistlich ausgerichtete, herausfordernde, bibeltreue Kleingruppenleiter. Ihnen fällt eine grosse Bedeutung zu. Sie prägen die einzelnen Mitglieder!



5. Wir müssen in fähige, brennende, geistlich prägende Kleingruppenleiter investieren. Da ist auch die mittlere Gemeindegeneration herausgerufen. Wo sind in dieser Generation die Vorbilder und Investoren?
6. Wir brauchen Teams, die eine Jesuszentrierte Ausrichtung haben, die brennen für den Auftrag. Unsere Teams sind „Kampfteams“ gem. Eph. 6,12 (wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Weltherrscher der Finsternis).
7. Unsere Leiter in den Teams müssen wiedergeborene Kinder Gottes sein. Nur solche können am Kampf teilnehmen und bestehen.
8. Wir brauchen Hauptleiter, die ein brennendes Herz und eine klare, längerfristige Sicht für ihre Aufgabe haben.
9. Wir brauchen Coach, die nicht nur Administrativverwalter sind. Coach müssen ein Anliegen für diese jungen Menschen haben und Hauptleiter in ihrem geistlich prägenden Anliegen herausfordern und fördern.
10. Ebenso brauchen wir Gemeinde-Jugend-Verantwortliche, auf deren Herz eine grosse Last für junge Menschen liegt, die beten, kämpfen und dafür Verantwortung übernehmen, dass in der Kinder- und Jugendarbeit Vollkorn-evangelium verkündigt wird und das Fruchtwächst.
11. Wir brauchen biblisch definierte und gelebte Werte in unserer Kinder- und Jugendarbeit. Ohne gelebte Werte wird letztlich eine Arbeit zugrunde gehen oder sich nur noch um sich selber drehen, Arbeitsbeschäftigung betreiben und fruchtlos bleiben!
12. Wir brauchen bibeltreue Lehre in der Heiligen Schrift, damit Fruchtwächst. Ohne dieses Fundament sind Menschen jedem Wind und Trend schutzlos ausgeliefert. Sie können nicht Prüfen und Beurteilen was dem Wort Gottes entspricht!
13. Wir brauchen bibeltreue Lehre damit gesunde Fruchtwächst. Ohne dieses Fundament sind Christen jedem Wind und Trend schutzlos ausgeliefert. Sie können nicht prüfen und beurteilen anhand des Wortes. Leicht werden sie dadurch zu Verführten anstatt Führern.

D. Voraussetzung zur Nachhaltigkeit

Die Voraussetzung zur Nachhaltigkeit sind Menschen, die eine klare, bewusste, konkrete Hinwendung zu Jesus Christus als dem Herrn ihres Lebens vollzogen haben. Das heisst: ich habe erkannt durch den heiligen Geist:

1. **Gotteserkenntnis**
 Gott ist absolut heilig, souverän und gerecht
 Gott kann Sünde = Auflehnung, Rebellion gegen Gott nie tolerieren
2. **Sündenerkenntnis**
 Bin mir der totalen Verdorben- und Verlorenheit bewusst
 Kann vor Gott nicht bestehen
 Habe nichts als den Tod verdient
 Habe keinen Anspruch auf Gnade
3. **Jesuserkenntnis**
 Allein Jesu stellvertretender Opfertod erlöst mich von der Sünde
 Jesus allein macht mich vor Gott gerecht
 Es ist kein anderer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, in dem wir gerettet werden sollen. (Apg. 4,12) ... niemand kommt zum Vater als nur durch mich. (Joh. 14,6) Es ist allein Jesus Christus!
4. **Gnadenerkenntnis**
 Das Angebot Gottes zur Erlösung von der Sünde durch Jesus Christus ist allein seine Gnade und basiert nie auf Verdienst
 Keine Handlung, keine Mitarbeit, keine Mitgliedschaft, kein gutes Werk kann mich erlösen – es ist alleine die Barmherzigkeit Gottes.
5. **Liebenerkenntnis**
 Allein aus Liebe bietet Gott uns in Jesus Christus die Erlösung an.
 Aus Liebe hat Gott seinen Sohn Jesus zum ewig gültigen Opfer gegeben.
6. **Glaubenserkenntnis**
 Nach der Gottes-, Sünden-, Jesus-, Gnaden- und Liebenerkenntnis demütige ich mich und gestehe Gott meine totale Verdorbenheit ein und kehre um zu Jesus. Das ist Busse! Ich darf Jesus um Vergebung bitten und diese Vergebung im Glauben für mich persönlich annehmen. Ich erkenne, dass meine Erlösung allein aus Glauben an Jesus Christus geschieht.
7. **Erkenntnis der Gotteskindschaft**
 Durch die Wiedergeburt, die Gottes Wirken ist, bin ich ein geliebtes Kind in Gottes Familie geworden. Der Heilige Geist ist in

mir und schenkt mir die Gewissheit der Erlösung und Gotteskind-schaft.

8. Herrschaftserkenntnis

Ich anerkenne, dass Jesus von jetzt an mein Leben regiert. Ich bin bereit, ihm zu gehorchen. Nicht meine, Bedürfnisse oder Ge-fühle sind massgebend, sondern allein Gottes Wort.

9. Heiligungserkenntnis

Die Ehre Gottes wird zu meinem Lebenssinn. In einem lebenslan-gen Prozess will ich IHN in Wort und Tat ehren und ihn nicht durch Sünde entehren. Mein Leben trägt Frucht und wird Jesus immer ähnlicher.

Erfüllst du die diese erste und grundlegende Vorausset-zung?

Wenn ja, so freue ich mich mit dir von Herzen!

Wenn du unsicher bist, so gehe zu Jesus und besprich ehrlich, ohne Vorbehalte dein Leben mit IHM. Er wird dir zeigen, wo du stehst. E-ventuell kannst du seelsorgerliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Wenn Nein, so entscheide dich heute, wem du dienen willst – Satan und der Sünde oder Gott und seinem Sohn Jesus Christus! Wo du Fragen hast, wende dich an eine Seelsorgerin oder einen Seelsorger. Heute ist die Gelegenheit!

Die Voraussetzung zur Nachhaltigkeit sind Menschen, die bereit sind, sich selber zu verleugnen, Opfer zu bringen und Verantwortung zu übernehmen. Das heisst:

1. Sie werden zu Vorbilder, zu prägenden Menschen. In 1. Tim. 4,11 sagt Paulus: Sei ein Vorbild im Wort (Im Reden), wie rede ich, was rede ich - viel Unnützes?
 - Im Wandel - gottesfürchtige Lebensweise: andere merken, dass mir
 - Gottes Wertmassstäbe wichtiger sind
 - in der Liebe - aufopferungsvoller Dienst für andere
 - im Geist - der Kampf wider die Sünde, Kampf gegen das Böse
 - im Glauben - Treue, Hingabe, Zuverlässigkeit
 - in der Keuschheit – Reinheit des Herzens
2. Paulus ruft Timotheus in seinem Abschiedsbrief auf: 1. Tim. 4,7+8: üben dich in der Gottesfurcht. Wahre Jünger pflegen einen ehrfürchtigen Umgang mit Gott. Er wird zum liebenden Va-



**Nachhaltigkeit kostet
nur mein Leben –
nicht mehr und nicht
weniger!**

ter aber nie einfach zu einem guten Kumpel.

Die Voraussetzung zur Nachhaltigkeit sind Menschen, die bereit sind als das Weizenkorn zu sterben.

**Nachhaltigkeit kostet nur mein Leben –
nicht mehr und nicht weniger!**

Bin ich dazu bereit?

Bist du dazu bereit?

D. Geheimnisse der Nachhaltigkeit

Gott wirkt durch solche Menschen nachhaltig, an denen er selber nachhaltig wirken kann!

Das Geheimnis der ersten Christen bis zu Beginn des 3. Jahrhunderts war:

Das Leben der Urchristen war stark auf die Wiederkunft Jesu ausgerichtet. Das bewahrte sie, sich auf dieser Welt heimisch zu fühlen und sich hier entsprechend einzurichten!

Aus dem Leben Jesu und gottbegnadeter Menschen (Paulus, Johannes, Luther, Calvin, Whitefield, Spurgeon, u.a.) ist zu erkennen:

Sie gaben Gott alle Ehre! Ihr grösstes Bestreben war, Gott zu verherrlichen, IHN gross und den Menschen klein zu machen.